

Admiral Magon und Savary begleitet, in einiger Entfernung entdeckte. So wie ihn der Kaiser auf sich zukommen sah, hemmte er seine Schritte.

„Ah! Ah! da ist er,“ sagte Napoleon zu sich selbst; „nun werden wir doch sehen!“

Der Admiral näherte sich; der Generalstab des Kaisers gruppirt sich schweigend um ihn herum; die Augen Napoleon's sprühten Blitze.

„Herr Admiral!“ sagte er endlich mit kurzer und alterirter Stimme; „weshalb haben Sie meinen Befehl von diesem Morgen nicht ausgeführt?“

„Sire,“ erwiderte Bruix im respektvollsten Tone, „weil sich ein furchtbares Wetter herannah; Ew. Majestät können sich selbst davon überzeugen, und ich kann nicht glauben, daß Sie unnützer Weise so wohl Ihr, für uns Alle so kostbares Leben, als auch dasjenige aller braven Offiziere, welche Sie umgeben — einer Gefahr aussetzen wollen.“

In der That, die drückende Schwüle der Atmosphäre, das dumpfe Rollen des Donners, welches sich aus der Ferne hören ließ, die auffallende Windstille, rechtfertigten nur zu sehr die von Bruix ausgesprochene Befürchtung.

„Mein Herr!“ erwiderte Napoleon — welchen die Ruhe des Admirals immer mehr und mehr zum Zorne erhitzte — „Ich hatte Ihnen Befehl gegeben; noch ein Mal: warum haben Sie denselben nicht ausgeführt?“

„Sire! Ich wollte mir nicht zeitlebens

den Tod der Marine-Offiziere und Seesoldaten Ew. Majestät verzuwerfen haben.“

„Mein Herr!“ erwiderte mit dem Fuße stampfend Napoleon, den diese kalten Worte im höchsten Grade entflammten; „die Folgen meiner Befehle gehen nur allein mich an; noch ein Mal: gehorchen Sie! Ich befehle es Ihnen zum letzten Male!“

„Sire! . . . ich werde nicht gehorchen.“

„Mein . . . Herr!“ stammelte Napoleon mit fieberhaft zitternden Lippen, „Sie sind . . . ein . . . Unverschämter!“ Indem er diese Worte aussprach, schritt er auf den Admiral zu und machte mit der immer noch in seiner Hand gehaltenen Reitpeitsche eine drohende Bewegung gegen denselben. Bruix trat zwei Schritte rückwärts, und wie unwillkürlich griff er an das Gefäß seines Degens, indem er erblassend dem Kaiser in's Angesicht rief:

„Haben Sie Achtung, Sire! Ew. Majestät können weder mich noch Sich Selbst entwürdigen wollen!“

(Fortsetzung folgt.)

Auctions-Anzeige.

Auf den Antrag des Schneidermeister und concessionirten Pfandverleihers Kretzel hieselbst werden im Wege der Auction gemäß gesetzlicher Bestimmung diejenigen Pfandgegenstände, welche länger als 6 Monate verfallen sind, öffentlich verkauft werden. Zu diesem Behuf haben wir einen Termin auf den 14. April 1840 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Auskultator Wenzel in unserm Geschäfts-Lokale anberaumt, wozu wir Kauflustige mit dem Bedeuten